

Chillen, Partizipation und politische Bildung in der OKJA: Potenziale einer lebensweltorientierten Demokratiebildung AGJF ONLINE

12.04.2024 *Yağmur Mengilli & Moritz Schwerthelm*

Agenda

- 1** Partizipation – Teilnahme und Teilhabe
- 2** Lebensweltorientierung der OKJA
- 3** Chillen
- 4** Chillen und Anerkennung
- 5** Fazit: Handlungsansätze für politische Bildung in der OKJA

**Es ist unsere Entscheidung, was
Partizipation ist und was nicht.**

Beispiel ‚Cornern‘

„abweichendes Handeln“: Cornern

„gesellschaftliches Handeln“: Cornern vs. Wohnen

„politisches Handeln“: Cornern vs. G20

Partizipationsversuche werden häufig nicht (an)erkannt

- Je nach Perspektive und Rahmung kann ein und dasselbe Handeln unterschiedlich bewertet werden.
- Die Entscheidung, was Partizipation und was ‚abweichendes Handeln‘ ist, hat Konsequenzen der **In- und Exklusion**
- und ist damit selbst eine **politische Entscheidung**
- Junge Menschen nutzen Formen von Partizipation, die andere Gesellschaftsmitglieder **als abweichend, als „Lärm“** (Ranciè 2002), wahrnehmen.
- Es kommt zu einem **„Unvernehmen“** (ebd.)

In Bezug auf den öffentlich-politischen Sozialraum:

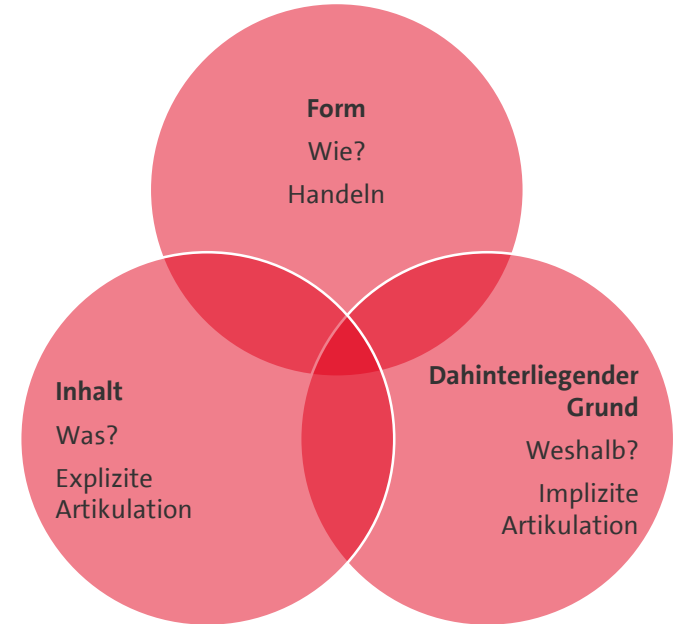
*„Versuchen Heranwachsende heute, [...] sich die räumliche Welt anzueignen, so interessiert sich entweder niemand mehr dafür oder aber sie werden von Raumwärtern (private oder staatliche Sicherheitsleute) vom angeeigneten Ort abgetrennt oder verdrängt; werden angezeigt und erhalten durch diese Kriminalisierung das Stigma der ‚abweichenden oder delinquenten‘ Jugendlichen. **Da sich heute niemand mehr für den dahinterliegenden Grund solcher Bewältigungsformen von Kindern und Jugendlichen interessiert**, führen Aneignungstätigkeiten nicht zur gesellschaftlichen Integration, sondern zur Verstärkung der (räumlichen und sozialen) Exklusion.“* (Reutlinger 2013, S. 595)

„Der dahinterliegende Grund“

Unterscheidung zwischen...

Grundperspektive auf jugendliches Handeln

Aber: Gelingt es der OKJA auch die impliziten Anliegen der Kids wahrzunehmen und diese aufzugreifen?



Junge Menschen sind nicht ‚politikverdrossen‘

Sie werden von (politischer) Partizipation exkludiert.

1. **Partizipationsversuche** Jugendlicher werden nicht als solche (an-)erkannt (u.a. Calmbach/Borgstedt 2012; Bundesregierung 2017)
2. **Ungleichheit** exkludiert Jugendliche von politischem Handeln (u.a. Reinders 2009; Picot 2011; Shell 2015; Bundesregierung 2017)
3. Partizipation wird rechtlich eingeschränkt

Partizipationsvorbehalte

Exemplarisch Artikel 12 UN-Kinderrechtskonvention:

- „sichern dem Kind, das **fähig** ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu **äußern**, und **berücksichtigen** die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem **Alter** und seiner **Reife**.“
- **Berücksichtigung** statt Mitgestaltung und Mitbestimmung
- **Vorbehalte** bzgl. Reife, Alter und Fähigkeit zur Meinungsbildung in SGB VIII und KRK

Partizipationsversuche werden nicht (an-)erkannt

Jugendliche äußern gesellschaftliche und politische Interessen. Ihre Sprache und ihre Themen werden jedoch oft **nicht als politisch (an-)erkannt**.

Konsequent wäre es also...

- nicht von **politikverdrossenen** und **politikfernen** Jugendlichen,
- sondern von **jugendfernen politischen** und **pädagogischen Institutionen** zu sprechen.

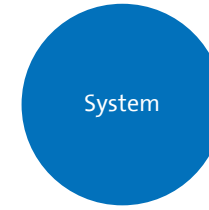
Förderung von Partizipation junger Menschen

- Die Förderung von Partizipation „[...] läßt sehen, was keinen **Ort** hatte, gesehen zu werden, läßt eine **Rede** hören, die nur als **Lärm** gehört wurde.“ (Rancière 2002, S.41)
- Die „**Sprachen**“ und die „**Themen**“ der Kinder und Jugendlichen „wahrnehmen können“ (Müller/Schmidt/Schulz 2008) und zur Förderung aufgreifen.
- Adressat*innen (pädagogisch unterstützend) ermöglichen, ihre **Anliegen in Öffentlichkeiten zu artikulieren** und Resonanz von anderen Gesellschaftsmitgliedern dazu zu bekommen
- und die **Gesellschaft in der pädagogischen Einrichtung** – aber auch die **Gesellschaft in der Kommune** (den Sozialräumen und Kommunen) – mitzugestalten, mitzubestimmen und mitzuverantworten.

Partizipation – Teilnahme und Teilhabe

- Lebenswelt - System

Teilnahme	Teilhabe
sich einen Teil nehmen	ein Teil zugeteilt bekommen
aktiv	passiv
Politisch	Ökonomisch
Citoyen	Bourgoise
Lebenswelt	System



Gesellschaftliche
Position:
„Scharnierfunktion“
der Sozialpädagogik
(Merten 1997)



Kolonialisierung der Lebenswelt (Habermas)



ÖFFNUNGSZEITEN JUZ

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag & Sonntag
Mittagessen	Hilfe & Beratung	Hausaufgabenhilfe	Mittagessen		
	(nur mit Termin)	Bewegungsangebot		Fußball auf dem Sportplatz	
Offener Jugendtreff	Offener Jugendtreff	Kreativangebot	Offener Jugendtreff	Mädchentag	Selbstverwaltete Gruppen
16 – 20 Uhr Chillen, Billiard, Playstation	16 – 20 Uhr Chillen, Billiard, Playstation	Kochen	16 – 20 Uhr Chillen, Billiard, Playstation	15 – 19 Uhr	
Jeden 1. Montag im Monat: Vollversammlung					

Agenda

- 1 Partizipation – Teilnahme und Teilhabe
- 2 **Lebensweltorientierung der OKJA**
- 3 Chillen
- 4 Chillen und Anerkennung
- 5 Fazit: Handlungsansätze für politische Bildung in der OKJA

Lebensweltorientierung der OKJA

- §11 SGB VIII rekuriert auf Partizipation als **Teilnahme**: „zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“
- ...und damit auf die **Lebenswelt** von Kindern und Jugendlichen
- Das kann auch als Auftrag zur politischen Bildung („an Interessen anknüpfen“ & „anregen und hinführen“) beschrieben werden.
- In anderen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe:
 - **HzE**: „sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung [System] sowie der allgemeinen Lebensführung [Lebenswelt] beraten und unterstützt werden.“ (siehe § 34 Abs. 3 SGB VIII).
 - **Jugendsozialarbeit**: „sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt [System] und ihre soziale Integration [Lebenswelt] fördern.“ (siehe § 13 Abs. 1 SGB VIII)

Lebensweltorientierung der OKJA

- Studien zeigen, dass dieser **fachliche Auftrag zur politischen Bildung** in der OKJA **nur begrenzt umgesetzt** bzw. sichtbar wird,
- wo Fachkräfte zwar eine lebensweltlich-subjektorientierte Praxis etablieren, dabei jedoch eine **Auffassung von Politik und politischer Bildung** aufweisen,
- „die einem engen Verständnis von Beteiligung an institutionalisierter Politik in der repräsentativen Demokratie (Wählen) [System] sowie einer schulisch angepassten, formalisierten Form von Wissensvermittlung folgt“ (Kessler 2018, S. 172).
- Ohne ein weites Verständnis des Politischen, das die Lebenswelt umfasst, geraten **Handlungspraktiken der Adressat:innen** aus dem Blick, die eigentlich Potenziale der politischen Bildung beinhalten

Lebensweltorientierung der OKJA

So auch der 15. Kinder- und Jugendbericht:

*„Erweitert man [...] den Fokus und bezieht in das Verständnis von politischen Aktivitäten und Ausdrucksformen **alle Handlungen ein, in denen sich Jugendliche auf das Gemeinwesen in kritischer, verändernder oder gestaltender Absicht beziehen**, dann eröffnet sich ein **breiteres Spektrum vielfältiger Formen öffentlicher Interessenartikulationen und politischer Partizipation**, die Jugendlichen zur Verfügung stehen und von ihnen genutzt bzw. von ihnen selbst hervorgebracht werden (können).“*

Agenda

- 1 Partizipation – Teilnahme und Teilhabe
- 2 Lebensweltorientierung der OKJA
- 3 **Chillen**
- 4 Chillen und Anerkennung
- 5 Fazit: Handlungsansätze für politische Bildung in der OKJA

Chillen

- Seit 2003 im Duden Fremdwörterbuch: von to chill und übersetzt als dem „Nichtstun, frönen; faulenzen; sich ausruhen“ (Wissenschaftlicher Rat 2003, S. 256)
- Polyvalentes Wort: Adjektiv (chillig), Imperativ (chill mal!), Verb (chillen)
- Code für jugendkulturelle, aktionistische, eigensinnige Praktiken
- Chillen als Möglichkeitsrahmen und Modus zwischen „etwas machen Wollen und nicht Müssen“ (Mengilli 2022)
- „Die analytische Dimension des Eigensinns dient als Möglichkeit, sich von [...] normativen Paradigmen freizumachen, um den »eigenwilligen Formenreichtum generations-, milieu-und teilgruppenspezifischer Vergemeinschaftungsprozesse aufzuzeigen.«.(Bergmann/Lange 2011: 20).

Jugendarbeiter:innen & chillen

„So ein konkretes Beispiel, das sind so alltägliche Sachen, komplett alltägliche Sachen. Also wo einfach irgendwie Grenzen, sei es Lautstärke, sei es Körperlichkeit, wo einfach dann bei den Älteren sagt man einfach so, „ey Leute, chillt“. Und dann wissen die jetzt gerade, atmen wir kurz durch und das war jetzt einfach gerade mal zu viel und gleich machen wir weiter sozusagen. Aber die Kleinen, die haben diesen Mechanismus gar nicht. Also genau, das ist krass.“ (Interview Lena, April 2024, 116-121)

Jugendliche chillen?

Naima: *„man hat immer diesen geplanten Ablauf heute steh ich um acht Uhr auf dann geh ich zur Schule dann komm ich nach Hause dann geh ich lernen dann äh sitz ich ein bisschen und dann geh ich direkt schlafen des is immer dieser Ablauf deswegen freut man sich auch immer auf die Ferien (..) weil des is ein anderer Ablauf da macht man andere Sachen als der gewöhnliche Ablauf und is auch mit chillen so glaub ich (.) weil wenn ich nich chilln könnte wenigstens eine Stunde am Tag (.) der äh dann (.) ich wär in mein Leben ich würd heuln @(.)@ ich würd wirklich heuln“*

(Gruppe GIRLSDAY)

Jugendliche chillen im Juz

Anna:

„Es gibt so Menschen, keine Ahnung, die schließen sich (.) so nicht an oder (.) sind halt so schüchtern und Sarah direkt wir haben mit der geredet, Sarah hat mit uns geredet, das war einfach so eine Bindung. Sarah hat direkt mit uns gechillt“

(Gruppe JUZ)

Magdalena:

„kuck mal die Menschen die hier chillen und sind 24 stunden (.) sind des komplette Gegenteil von den Leuten die de hier arbeiten (.) so ich mein du (.) zum Beispiel so wie wir auch mit dir reden können des is so als wärst du wie ne Freundin für uns und nich irgendjemand den (..) wir so von unten ankucken müssen“

(Gruppe JUZ)
28

Agenda

- 1 Partizipation – Teilnahme und Teilhabe
- 2 Lebensweltorientierung der OKJA
- 3 Chillen
- 4 Chillen und Anerkennung**
- 5 Fazit: Handlungsansätze für politische Bildung in der OKJA

Chillen und Anerkennung

Nichts tun, rumhängen,
abhängen, cornern

- Passiv, negativ konnotiert
- Nicht zweckmäßig
- Bloßer Zeitvertreib

Unverständnis &
Zugeständnis



Etwas für ... tun, sich betätigen,
kreativ sein

- Aktiv sein
- Sinnvolle Beschäftigung, zielführend
- Erholung/Freiraum

Verkennung &
Leistungsorientierung

Agenda

- 1 Partizipation – Teilnahme und Teilhabe
- 2 Lebensweltorientierung der OKJA
- 3 Chillen
- 4 Chillen und Anerkennung
- 5 **Fazit: Handlungsansätze für politische Bildung in der OKJA**

Kritik an ‚klassischer‘ politischer Bildung:

- „Wir lehren in Sachen politischer Bildung etwas, was **anzuwenden** und zu benutzen wir zugleich verwehren. So predigen wir etwa das **Ideal des mitbestimmenden Bürgers**, verwehren aber zugleich, daraus praktische Konsequenzen zu ziehen, also **den Jugendlichen Mitbestimmung einzuräumen**.“ (Giesecke 1971, S. 19f)
- Stattdessen: Wollen wir Menschen **politische Bildung** ermöglichen, müssen wir Ihnen **Partizipation** eröffnen.

Kritik an normativen Vorstellungen

- Chillen verweist auf die Herstellungspraxis von Jugend als Experimentier- und Gestaltungsraum, welcher sich durch die Findung und Wahrung des Eigenen auszeichnet.
- Es zeigt sich eine gesellschaftliche und pädagogische Indienstnahme des Chillens und damit auch Grenzüberschreitungen „Erwachsener“.
- Das heißt wir sollten jugendkulturelle Praktiken in ihrem Eigensinn erkennen und keiner normativen Logik unterwerfen.
- Und: „die Bewältigungsleistungen der Kinder und Jugendlichen erneut lesen lernen“ (Reutlinger 2003: 12).

Fazit: Handlungsansätze für politische Bildung in der OKJA

In Einrichtungen und Angeboten der OKJA bräuchte es:

- **Partizipation** ausgehend von (auch impliziten) Anliegen der Kids, die in ihrem Handeln zu entdecken sind (siehe GEBE-Methode)
- **Politische Bildung** als Mitgestaltung des Politischen (inkl. Reflexion und Wissensaneignung) auch in den „embyonic societys“ (Dewey 1907)
- Ohne eine **Kolonialisierung** der Lebenswelten junger Menschen

Offene Fragen und Diskussion

Kontakt



Yağmur Mengilli

mengilli@em.uni-frankfurt.de

Moritz Schwerthelm

moritz.schwerthelm@uni-hamburg.de

- Lange, Bastian/Bergmann, Malte (2011): Eigensinnige Geographien oder Eigenlogiken der Städte? In: Bergmann, Malte/Lange, Bastian (Hrsg.) (2011): Eigensinnige Geographien. Städtische Raumaneignung als Ausdruck gesellschaftlicher Teilhabe. VS Verlag: Wiesbaden.
- Mengilli, Yağmur (2021b): Chillen, abhängen, sitzen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt/Schwanenflügel, Larissa von/Schwerthelm, Moritz (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Springer VS: Wiesbaden, S. 1373–1378.
- Mengilli, Yağmur (2022): Chillen als jugendkulturelle Praxis. VS Springer: Wiesbaden.
- Reutlinger, Christian (2003): Jugend, Stadt und Raum. Sozialgeographische Grundlagen einer Sozialpädagogik des Jugendalters. Springer Fachmedien: Wiesbaden.
- Mengilli, Yağmur/Schwerthelm, Moritz (2021): "Chillen, Partizipation und politische Bildung - OKJA ist nicht system- sondern lebensweltrelevant". In: FORUM für Kinder- und Jugendarbeit, 1/2021.